

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Februar / März 2020

74



„Die Bohnsdorfer Dorfkirche“ (Foto: Sven Mandel)



Losungen

Februar / März

Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte.

1.Korinther 7, 23

Jesus Christus spricht: Wachtet!

Markus 13, 37

INHALT

- 3 Andacht – Jahreslosung
- 4 In eigener Sache – Dr. Ursula Steinike
- 4 Zum Fest der Orgeleinweihung
- 5 Einladung zum Bläser-Chor
- 5 Geschlechterrollen im Wandel
- 6 Neue Rollenbilder
- 8 Dem christlichen Gottesdienst einen Raum geben
- 10 Kinderseite
- 12 Einführung und Abschied Älteste – GKR
- 13 Ökumenische Bibelwoche
- 13 Weltgebetstag
- 14 Gottesdienst zum Weltgebetstag
- 14 Einladung zum Singe-Workshop
- 15 Iranabend
- 16 Gottesdienste
- 18 Und jetzt ist es weg – Made in GDR
- 20 Statistik zur Web-Site der Gemeinde
- 21 Bibelgespräche
- 21 Kindersamstage
- 22 Bericht Christenlehre-Rüste im Advent
- 23 Kinderzeichnungen zum Denkmaltag
- 25 Kirchliche Amtshandlungen
- 27 Geburtstag
- 28 Adressen
- 30 Termine
- 31 Geburtstagscafé / Gemeindegänge

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36–38, 12526 Berlin
 Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81
 Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
 BIC: BELADEBEXX

• **Redaktion:**

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 75: 28.02.2020 • nächste Redaktionssitzung: 03.03.2020**
 Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

• **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

.....
 Jahreslosung 2020

**Ich glaube,
 hilf meinem Unglauben.**

Markusevangelium Kapitel 9 Vers 24

Liebe Gemeinde,

Da war ich zuerst doch sehr erstaunt! Ein besorgter Vater kommt mit seinem schwer epilepsiekranken Kind zu Jesus dem Arzt, klagt sein Leid und seine Sehnsucht und seine Enttäuschung: wenn Du etwas kannst, so erbarme dich und hilf uns! Und er bekommt die wenig einfühlsame Antwort: „Alles ist möglich, dem der da glaubt.“ Vers 24 „Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

Glauben und Unglauben sind so nah beieinander. Dem „Vielleicht“ und dem „Aber“ entkommen wir nicht. Glaube und Zweifel sind fast wie Zwillinge, untrennbar, einander bedingend. Und: beides gehört zum Menschsein! Genauer: es gibt den nötigen gesunden Zweifel und es gibt den zerstörerischen Zweifel.

Zum Epiphaniastag wird die Erscheinung der drei heiligen Könige gefeiert. Sie sind Astronomen (Wir haben seinen Stern gesehen), Wissenschaftler. Ihr methodischer wissenschaftlicher Zweifel bringt sie voran, bringt Erkenntnis, bringt Segen. Ihr Nachfragen führt sie zum Ziel. Die mit methodischem Zweifel arbeitende Wissenschaft ist ein Segen für die Menschheit.

Ich wünsche mir viel mehr gesunden Zweifel angesichts von so viel Oberflächlichkeit bis hin zu Fake-News und Politikern, die die Wissenschaft verachten. Gesunder Zweifel schützt vor Vereinfachungen

bis hin zum Fundamentalismus! Von Erich Fried stammt der weise Satz: „Zweifle nicht an dem, der dir sagt, er hat Angst, aber hab Angst vor dem, der dir sagt, er kenne keinen Zweifel.“

Als zerstörerischen Zweifel bezeichne ich den existentiellen Zweifel am Sinn des Lebens. Wird sein zerstörerisches Übermaß nicht erkannt, nicht als ‚behandlungspflichtig‘ erkannt, kann das schlimmste Folgen haben.

Zurück zum Vater, der Heilung sucht und seinem Schrei: so viel enttäushtes Vertrauen, solche Not, so viel bittere Erfahrung und dennoch gibt er nicht auf. Einmal mehr mal zum Arzt, neue Erwartungen; die Liebe zu seinem Kind verbietet ihm aufzugeben. Jesus sieht seine Liebe und darum schenkt er Heilung und Wachstum. Der ‚erprobte‘ Glaube des Vaters ist ein wachsender Glaube. Unser Glaube kann auch an Enttäuschung, Zweifel und Sehnsucht wachsen, denn er richtet sich auf Gott, nicht auf uns. Der Glaube vertraut dem ‚Vielleicht‘ trotz des ‚Aber‘. Dies hat auch Jesus selbst durchlitten, dies erfährt auch der zweifelnde Jünger Thomas.

Glaube und Zweifel und Wachstum werden uns und jeden suchenden Menschen im Neuen Jahr begleiten.

Sven Täuber

In eigener Sache

Vor 15 Jahren bat mich Herr Pfarrer Ulrich Kastner, ihn bei der Planung, Ideenfindung und Organisierung der Veranstaltung „Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé“ im Gemeindehaus Grünau zu unterstützen. Und das tat ich gern. Ich fühlte mich in dem Kreis noch recht jung. Einige der Teilnehmer waren älter, viele so jung wie ich. Und etliche noch Jüngere kamen im Laufe der Jahre hinzu. Inzwischen ist die Mehrheit der Teilnehmer in einem Alter, das doch weitgehend von Arzt- und Behandlungsterminen bestimmt wird, wo nasses Herbstwetter oder Temperaturen von 40°C die Teilnahme erschweren. Geblieben ist aber das wache Interesse an aktuellen Themen und auch die Bereitschaft der Berichterstattung aus dem eigenen Leben oder einfach mal wieder im vertrauten Kreis zusammenzukommen und zu schwätzen. Ich möchte meine Aktivitäten aus gesundheitlichen Gründen deutlich reduzieren. Auch sollte eine jüngere Person mit moderneren Ideen zur Unterstützung von Herrn Kastner da sein.

Danke, lieber Uli Kastner, für das uneingeschränkte Vertrauen, das mir von Dir entgegengebracht wurde.

Herzlichen Dank an Birgit Starke und Renate Monjau, die seit einigen Jahren die aufwendige Umwandlung und Rückwandlung eines eher nüchternen Raumes in ein freundliches Café mit Kaffee, Schonkaffee, Tee, Kräutertee und Kuchen übernommen haben, unterstützt von freundlichen Teilnehmerinnen.

Ich danke allen, die mit musikalischen oder verbalen Beiträgen zum Gelingen beigetragen haben. Herzlichen Dank an die vielen Kuchenbäcker, ganz besonders an unseren Grünauer Bäckermeister Egon Fräsdorf und an das Ehepaar Rosi und Gerd Döring. Und ohne die Geldspenden hätte die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau sicherlich immer noch keinen eigenen Beamer! Ein ganz besonders herzliches Dankeschön geht an alle, die einfach da waren.

Und sonst bleibt noch ein bisschen Aktivität!

Den Denkmaltag 2020 möchte ich noch mit beeinflussen können. Für Geburtstagsglückwünsche und Besuche in Grünau ist Zeit eingeplant, auf Kraft hoffe ich.

Ursula Steinike

Zum Fest der Orgelweihe – Friedenskirche

Am 23. Februar soll es soweit sein: die neue Königin der Instrumente wird in der Friedenskirche zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde erklingen. Die interessante Geschichte der Grunwell-Orgel können Sie in dem fachkundigen Artikel im Dezember-Weinstock (Nr. 73) nachlesen.

Hier und heute können wir Sie nun zur Einweihung am 23. März 2020 in die Friedenskirche einladen.

Der Festgottesdienst wird um 12:00 Uhr beginnen.

Zu 13:00 Uhr werden Grußworte der Ehren Gäste überbracht,

13:15 bis 13:45 Uhr ist der Imbiss geplant, so dass um

14:00 Uhr die ganze Fülle der neuen Orgel-Klangmöglichkeiten vor Augen und Ohren vorgeführt werden kann.

Bis dahin ist noch allerlei vorzubereiten. Wenn Sie sich am Imbiss beteiligen möch-

ten, sind wir für Kuchen Spenden und allerlei Nahrhaftes sehr dankbar.

Weiteres erfahren Sie im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Täuber.

Im Namen des Festkomitees,

Ihr Sven Täuber

Einladung zum Bläser-Chor

Seit Januar 2020 trifft sich donnerstags eine kleine Jung-Bläsergruppe von 15–16 Uhr im Untergeschoss des Gemeindehauses Baderseestraße 8.

Der Unterricht ist kostenlos und wird vom Bläserbeauftragten des Kirchenkreises, Jürgen Hahn geleitet, der auch schon u. a. beim Weihnachtssingen von Union gespielt

hat. Wer kein eigenes Instrument hat – und wer hat das schon? –, kann sich eines ausleihen für einen kleinen Obolus in Höhe von 10 € pro Monat.

Man kann Trompete, Posaune oder Tenorhorn lernen.

Kontakt: Jürgen Hahn, Tel.: 0163 2030888

Geschlechterrollen im Wandel

Während des letzten Jahres haben wir im WEINSTOCK das Thema der sich wandelnden Rollen in mehreren Artikeln behandelt. Vater, Mutter, Kind bilden immer noch die prägende Ideal-Vorstellung der Kernfamilie. In der Realität gibt es jedoch viele andere Formen. Nicht wenige Familien werden von einer Alleinerziehenden geführt. In Patchwork-Familien haben die Kinder mehr als nur zwei Eltern. In all diesen neuen Konstellationen verändern sich auch die Rollen von Männern und Frauen, aber auch von Erwachsenen und Kindern. Zum Thema der neuen Rollen und des neuen Miteinanders in der Gesellschaft lesen Sie hier einen Gastbeitrag unseres Praktikanten, Tim Jovesic, 14 Jahre, von der Grünauer Gemeinschaftsschule:

Wir schreiben das Jahr 2020, eine Pfarrerin kann eine Gemeinde leiten und ein Mann kann durchaus für sein Kind und den Haus-

halt sorgen, das alles scheint durchaus normal zu sein, für die Leser und Leserinnen dieses Artikels, die sich im Jahre 2020 befinden. Vor aber gar nicht so langer Zeit waren die Ansichten zu den Aufgaben von Männern und Frauen deutlich anders. Die Rolle der Frau hat sich in den letzten 50 bis 80 Jahren sehr stark verändert. Die Aufbrüche der Geschlechterrollen während der Weimarer Republik wurden durch die Naziherrschaft in den 30er Jahren zurückgedrängt. Das änderte sich jedoch besonders gegen Ende des Krieges – da die Männer fehlten und Frauen ihren Platz in der Produktion einnehmen mussten. Nach dem Krieg waren die Frauen größtenteils auf sich allein gestellt, ihre Männer waren gefallen, verschwunden oder noch in Gefangenschaft. Die Trümmerfrauen von Berlin und Dresden sind ein gutes Beispiel, für die weibliche Kraft, die sich dadurch zeigte. Der Arbeitskräftemangel führte

dazu, dass Frauen plötzlich erwerbstätig wurden, um für sich und ihre Kinder zu sorgen. Mit der Zunahme des Lebensstandards, veränderten sich die Ansprüche der Frauen. Sie fingen an ihre Rechte auf Bildung und Arbeit weiter einzufordern. Außerdem ist die Lebenserwartung deutlich höher als noch vor 100 Jahren. Damals reichte die Zeit gerade mal, um jung zu heiraten und die Kinder groß zu ziehen. Später blieb mehr Zeit, sodass die Frauen in einem guten Alter einen Beruf erlernen oder studieren konnten. Nun bekam das eigene Leben neben dem Beruf und der Familie eine neue Gewichtung. Durch das Ausbrechen der Frau aus den Geschlechterrollen hat sie sich zu einer multiplen Figur in der Gesellschaft gemacht! Gesellschaftlich hat sich die Männerrolle scheinbar recht wenig gewandelt. Doch der Schein trügt, denn auch der Mann ist aus seiner Rolle ausgebrochen und will das nicht rückgängig machen: Männer nehmen Vaterschaftsurlaub und kümmern sich um den Haushalt. Sie wollen eben nicht mehr nur der finanzielle Versorger sein, sondern auch aktiv und emotional am Familienleben und der Erziehung der Kinder teilnehmen. Das Ganze lief jedoch

auch nicht problemlos ab, denn viele Männer waren zunächst überfordert, aus der Rolle des alleinigen Verdieners verdrängt zu werden. Es kamen ganz neue Aufgaben dazu und gleichzeitig mussten gewohnte Aufgabenbereiche abgegeben, beziehungsweise geteilt werden. Sie wurden durch die Veränderung der Frauenrolle mehr oder weniger in ihr neues Bild gestupst, jedenfalls ging die Initiative dieses Wandels eher von den Frauen aus. Trotz der Veränderung der sozialen Geschlechterrollen, ist diese Veränderung, beziehungsweise der Wandel noch lange nicht abgeschlossen... Alte Denkweisen finden sich oft noch in den Köpfen der Menschen und deren Auswirkungen sind weiterhin sichtbar. Die meisten Führungsposten sind immer noch mit Männern besetzt und in vielen Berufsfeldern sind Frauen ab einer gewissen Hierarchie-Ebene deutlich unterrepräsentiert.

Auch wenn schon einiges erreicht wurde, bleibt noch manches zu tun. Wenn jeder einen Teil dazu beiträgt, können wir alle in einer offeneren Gesellschaft leben.

Tim Jovesic

Neue Rollenbilder

Das neue Jahrtausend ist nun 20 Jahre alt. Was hat das junge Millennium an neuen gesellschaftlichen Rollenbildern, Familienstrukturen und Wirtschaftslagen gebracht?

Sind Frauen heute immer noch darin gefangen, gleichzeitig Köchin, Ärztin, Diplomatin, Supermami, Fußballer-Mama, beste Freundin, Liebhaberin, Handwerkerin, Turnbeutel-Hinterherbringende und gleichzeitig berufstätig zu sein? Natürlich gertenschlank, gepflegt und immer mit ei-

nem Lächeln auf den Lippen. Uff, hört sich schon beim Schreiben anstrengend an.

Was denken die Männer von heute, ist das neue Männerbild die Strafe der voranschreitenden Emanzipation? Ist das böse? Darf ich das als Frau überhaupt so empfinden, geschweige denn schreiben? Ist es nicht schon antiquiert, Frauen- und Mutterrolle immer im selben Atemzug zu nennen?

Nicht umsonst wird schelmisch behauptet, dass Frauen multitaskfähig sind, sie

müssen es einfach sein. Frauen bringen sich immer noch an den Rand des Machbaren. Gute Leistung ist für das „zarte Geschlecht“ nach wie vor etwas, das über das Normalmaß hinausgeht. Müde? Aber die Kinder müssen zur Schule. Bad Hair Day? Mütze auf und ab zum Supermarkt. Dort läuft die Hälfte aller Kundinnen mit Kopfbedeckung herum, ihren Nachwuchs im Schlepptau, der nach Süßkram quängelt. Anstrengenden Tag gehabt, denn der Chef war sauer, weil der Papierkram noch nicht fertig ist? Erstmal nach Feierabend in den Sessel fallen lassen und ein Bierchen zischen? Nein! Wer kocht denn das Abendessen, schließlich war Mann auch arbeiten.

Geld macht bekanntlich nicht glücklich, aber frei. Das wird jede berufstätige Frau bestätigen können. Die Zahl der alleinerziehenden Mütter mit Job ist stark angestiegen. Frauen sind heute nämlich auch aus wirtschaftlicher Sicht leistungsorientiert. In diesem Punkt scheint es eine Annäherung an männliche Sichtweisen zu geben.

Gleichzeitig scheint aber eine neue weibliche Selbstansicht zu entstehen. Bewerbungsratgeber raten Frauen immer noch dazu, lieber nicht allzu feminin zum Vorstellungsgespräch zu gehen. Gedeckte Farben, flache Schuhe, geschlossene Haare. Wenn man sich die aktuelle Führungsriege in Deutschland ansieht, scheint das nur bei Frau Merkel funktioniert zu haben. Umdenken ist angesagt. Der Personalchef weiß ja, dass er eine Frau eingeladen hat. Also bitte nicht wundern, wenn dann auch ein „Weib“ vor einem steht. Auch wenn High Heels passé sind, Kleider und Röcke passen auch zu Sneakern. Warum sich an männliche Vorstellungen anpassen, wenn man eine Frau sein möchte, mit allem was dazu gehört. Egal, ob Frau auf Anzug oder flattriges Blümchenkleid steht, das sagt

nichts über ihre berufliche Qualifikation aus, sondern zeigt nur ihren modischen Geschmack. Ob blond oder brünett, dick oder dünn, Frauen haben ein Recht, sich für qualifizierte Jobs zu bewerben. Den Stereotyp „Frau“ gibt es nicht mehr. Das scheint im weiblichen Gehirn schon angekommen zu sein, es bleibt zu hoffen, dass auch Männer das bald einsehen. „Kleider machen Leute“, das stimmt, aber Erfolg und Macht kommt von innen. Das Geheimnis liegt nicht in der Auswahl der Garderobe, sondern ob ich Selbstbewusstsein ausstrahle und überhaupt willens bin, Karriere zu machen. Diese Wahl steht Frauen zu. Da liegt auch aktuell der Knackpunkt, schließlich kriegen immer noch die Frauen die Kinder und daran wird sich nie etwas ändern. Das ist eine unabänderliche Tatsache, die aber neu interpretiert gehört.

Versagen ist keine Option für Frauen, dann werden sie von beiden Geschlechtern fertig gemacht, seien wir doch mal ehrlich. Frauen werden gerne mitleidig belächelt. Stumm wird mit Fingern auf ihre Kinder gezeigt. Wer wird denn zur Verantwortung gezogen, wenn Kinder Mist bauen? Wer fühlt sich dann schuldig? Frauen.

Hört sich immer noch so an, wie vor hundert Jahren. ABER: Frauen sind sich heutzutage dieser Tatsachen bewusst. Moderne Frauen sind sehr wohl stolz darauf, diesen Leistungsspagat hinlegen zu können. Man kann sagen: das Selbstwertgefühl der Frauen hat sich positiv verändert. Jammern ist was für andere, die Zeiten der falschen Bescheidenheit sind vorbei. Ich bin zu spät gekommen, weil mir der Hacken abgebrochen ist? Meinem Kind ist am Morgen siedend heiß eingefallen, dass es unbedingt ein weißes T-Shirt für die Schule braucht und mein Mann hat das frischgebügelte Hemd mit Kaffee bekleckert. Na und? „Isso“ sagen die Kids

heute auf neudeutsch – ein gutes Wort. Ich muss mich auf der Arbeit entschuldigen, dass ich zu spät gekommen bin, aber nicht dafür, dass ich erstmal am frühen Morgen Katastrophendienst leisten musste. Denn der verärgerte (natürlich männliche) Chef hat jetzt genau zwei Möglichkeiten: nie wieder Frauen einzustellen oder in Rente zu gehen und die frei gewordene Führungsrolle an eine weibliche Angestellte weiterzugeben. Denn entgegen allen Stammtisch-Witzen sind Frauen durchaus in der Lage, sich anderen Mädels gegenüber solidarisch zu verhalten. Vielleicht ist auch das neu. Es gibt wahrscheinlich schon immer ein großes weibliches soziales Netz, aber neuerdings scheint es ohne großartige Konkurrenzgedanken, Gehacke und Furcht, sich zu entblößen zu funktionieren. Wem kann ich sagen, dass ich erschöpft oder überfordert bin, ohne diesen „Ich hab’s ja gleich gesagt, dass die das nicht schafft“-Blick oder Selbstgefälligkeit oder Mitleid in den Augen? Na klar, einer anderen Frau! Nicht nur der besten Freundin, allen! Wir sitzen alle im selben Boot und das geht nicht unter, sondern es nimmt volle Fahrt auf.

Jetzt geht es um Anerkennung und Respekt für diese Leistung, das haben sich moderne Frauen verdient. Eine Umfrage ergab, dass tatsächlich noch knapp Zweidrittel der Männer findet, dass es allmäh-

lich reiche mit der Emanzipation, na wenn das nicht respektlos ist.

In der Realität muss man zugeben, dass z. B. Frau Merkel keine Kinder hat, während Typen wie Donald Trump seinen Genen freien Lauf lässt. Aber nehmen wir mal Heidi Klum oder Ursula von der Leyen. Einerseits viel belächelt, nach dem Motto: naja mit einer Entourage aus Nannis, Gönnern oder einer berühmten Familie im Hintergrund kann jede Frau Karriere mit Kindern machen. Das stimmt, ist aber auch keine Schande. Die Zeiten sollten doch nun vorbei sein, dass man sich dafür entschuldigen muss, dass man Hilfe braucht und annimmt. Das fällt Frauen immer noch schwer. Aber auch wenn man im Hintergrund „nur“ die Mama, die beste Freundin oder eine Arbeitskollegin hat, kann man es schaffen – und wenn nicht? Kopf hoch, Krone richten und weiter. Es hat ein Perspektivwechsel stattgefunden, wir leben in einer Leistungsgesellschaft und Frauen machen jetzt mit. Warum? Weil sie es können!

Oder um es mit einem Augenzwinkern und Woody Allen zu sagen, „No, what was wonderful, I love being reduced for a cultural stereotype“ (aus „Annie Hall“; zu deutsch: „Ich mag es, auf ein kulturelles Klischee reduziert zu werden.“)

Sandy Hanner

Dem christlichen Gottesdienst einen Raum geben

„Im Zentrum des Gottesdienstes steht die Feier der Gegenwart Gottes. Ihm begegnen wir, wenn wir auf Worte aus der Bibel hören, miteinander das Heilige Abendmahl feiern, singen und beten. In der Predigt wird die Botschaft der Bibel für die Zeit, in der wir heute leben, ausgelegt. Der Gottesdienst schließt mit dem Zuspruch des Se-

gens, mit dem Gott uns begleitet.“ So erklärt die Evangelische Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz den Gottesdienst.

Der Gottesdienst findet in einem gottesdienstlichen Gebäude statt. „Gottesdienstliche Gebäude sind Kirchen, Kapellen, Kirchsäle, Gottesdiensträume und Gottesdienst-

stätten“. Das ist alles in der heutigen Institution der evangelischen Kirche geregelt, definiert und nachzulesen. Eine grundsätzliche Normung protestantischer Kirchenbauten in Deutschland wurde auch im 19. Jahrhundert angestrebt, bekannt unter Dresdner und Eisenacher Regulativ. Aber bereits in den frühchristlichen Gemeinden vor fast 2000 Jahren entwickelten sich bestimmte Baurichtlinien, wie z. B. die Ostung des Altars.

Ein Gottesdienst kann auch im Freien gefeiert werden, wie z. B. beim Kirchentag 2017 auf den Wittenberger Elbwiesen.

Stets wird das beste verfügbare Material für Gebäude, Innengestaltung und liturgische Gerätschaften verwendet. Das können sowohl wertvolle Gesteine mit Gold und Edelsteinen sein, als auch unbearbeitete Feldsteine, die Wände mit Rötelfarbe bemalt. Es wurden Meisterleistungen menschlicher Handwerkskunst vollbracht, die heute zum Welterbe gehören.

Es gibt eine unüberschaubare Anzahl unterschiedlich gestalteter gottesdienstlicher Räume in den verschiedensten Stilrichtungen. Jeder dieser Räume hat seine eigene Note, seine eigene Geschichte, seine eigene Würde.

In unserer Kirchengemeinde gibt es vier Gottesdienststätten, aufgeführt im „Weinstock“, in denen die Gemeinde den Gottesdienst feiert, drei dieser Stätten wurden gezielt als Gottesdienststätten erbaut, der Gottesdienstraum im Grünauer Gemeindehaus Baderseestraße fand Platz in einem ursprünglich als Ferienhaus gebauten Gebäude. Die Bohnsdorfer Gottesdienststätten haben einen nach Osten gerichteten Altar. Die Grünauer Kirche ist nicht geostet. In weitere Stätten und auf offene Plätze wird unsere Gemeinde zum Gottesdienstfeiern eingeladen – in den Kindergarten, in Bootshäuser, in den Wald, in den Garten des Restaurants Hanffs Ruh und auch auf

den Friedhof. Einige erinnern sich sicherlich noch an einen Festgottesdienst in der russischen Partnergemeinde mit mehreren Pfarrern, einem Propst, zahlreichen Gästen und der Gemeinde. Gefeiert wurde der Gottesdienst in einem Wohnzimmer, und wer dort keinen Platz bekam, saß im Schlafzimmer, in der Küche, im Vorraum oder auf der Terrasse, in zwei Sprachen wurde gebetet, gesungen und gepredigt. Es war ein Erlebnis, dessen Wirkung bis jetzt noch anhält.

Bei jedem Gottesdienst schmückt das Kreuz auf einem Altar den Raum, ist die Bibel dabei, meist auch Kerzen, Blumen und ein Altartuch.

Der Raum wird durch die Gemeinde, die den Gottesdienst feiert, beseelt. Es ist eine Gemeinde, die im Glauben an das Geschehen am Kreuz sich miteinander gleichberechtigt verbunden fühlt, jeder sich mit seinen Gaben an der Gottesdienstfeier beteiligt, als Teil eines Ganzen singt und betet.

Noch viele gesegnete Gottesdienste wünscht

Ursula Steinike

Auf Seite 23 finden Sie Zeichnungen von Kindern, die zum Denkmaltag 2018 malten, was ihnen am wichtigsten am Altar ist.



Liebe Kinder,

Diesmal haben wir eine harte Nuss für euch. Nein, keine Walnuss, die von Weihnachten übrig geblieben ist. Sondern das Thema des diesjährigen Weltgebetstages. Es lautet „Steh auf und geh!“.

Wir haben diese Aufforderung schon öfter in verschiedenen Situationen gehört:

Bestimmt seid ihr schon hingefallen und eure Eltern haben euch mit diesen Worten getröstet. Wir selber haben die Worte unseren kleinen Kindern mitgegeben, als sie laufen lernten.

Die Frauen aus Simbabwe, die diesen Gottesdienst vorbereitet haben, haben sich allerdings auf eine Bibelstelle bezogen. Sie steht in Johannes 5,2-9a.

Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch Betesda genannt wird und der fünf Säulenhallen hat. In ihnen lagen viele Kranke: blinde, bewegungsunfähige und verkrüppelte Menschen. Es gab dort einen Menschen, der schon achtunddreißig Jahre krank war. Als Jesus diesen liegen sah und erkannte, dass er schon lange Zeit krank war, sagte er ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Rabbi, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich trägt, wenn das Wasser unruhig wird; während ich aber komme, steigt jemand anderes vor mir hinein. Jesus sagt ihm: Steh auf, hebe deine Matte hoch und geh umher! Sofort wurde der Mensch gesund, hob seine Matte hoch und ging umher.

Na das ist ja ein Wunder! Da wird ein Mann gesund, nachdem er 38 Jahre lang krank war! Und das hat er nur Jesus zu verdanken. Habt ihr sowas im Kleinen auch schon erlebt? Vielleicht ging es

KINDERSEITE

urer Oma oder eurem Opa auch schon mal so schlecht, dass ihr Angst um sie hattet? Und dann ging es ihnen wieder besser und sie konnten wieder mit euch spielen. War das nicht auch WUNDERBAR ?

Wollt ihr wissen, was die Frauen aus Simbabwe zu diesem Thema denken und vorbereitet haben? Dann kommt doch am 6. März um 18:00 Uhr in die Kapelle von Hedwigshöhe oder am 8. März um 10:30 Uhr zum Familiengottesdienst in den Reihersteg und feiert mit uns den Weltgebetstag.



Bevor wir es vergessen: Die Lösung des Tannenbaumrätsels ist der Liedtitel „O du fröhliche, O du selige Weihnachtszeit!“ Sicher habt ihr das rausbekommen, so schwer war das ja nicht...

Wir wünschen euch eine schöne Faschingszeit und Winterferien mit viel Schnee.

Eure Nicole und Maria

Einführung und Abschied gewählter Gemeindevertreter

Gemeinsam mit den vor drei Jahren gewählten Gemeindevertretern feierten die neu Gewählten am ersten Sonntag nach Epiphantias (12. Januar) Gottesdienst mit weiteren Gemeindegliedern in der Dorf-

kirche Bohnsdorf. Das Wahlergebnis wurde im letzten Weinstock veröffentlicht.

Zudem wurden drei verdienstvolle GKR-Mitglieder verabschiedet.



Hintere Reihe v. l.: Marco Just, Harald Rogge, Christian Schäfer, Thomas Langgguth, Arnd Vergens, Dettlef Schönrock (verabschiedet)

Mitte v. l.: Rosalie Bredow, Saskia Semmer, Reinhild Meinel (verabschiedet)

Vorn v. l.: Jan Zacharias, Ulrich Kastner, Margit Metzner, Anne Heinemann (verabschiedet)

Nicht auf d. Bild: Monika Schmidt, David Wilke (verabschiedet)

Die Epistel dieses Sonntags aus dem Paulusbrief an die Römer (Röm 12, 3–8) konnte passender gar nicht sein, deren Worte wir zum Dienst der Gemeinde hörten: „Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“

Diese unterschiedlichen Gaben „getrieben vom Geiste Gottes“ (Wochenspruch) in ihr Wirken in der Gemeinde einzubringen, dies gelobten die Gewählten.

Harald Rogge

Ökumenische Bibelwoche 2020

Herzliche Einladung zur diesjährigen Ökumenischen Bibelwoche. Es ist nun eine schöne Tradition, dass die christlichen Gemeinden unserer Region sich jedes Jahr im Februar an der Ökumenischen Bibelwoche beteiligen.

In diesem Jahr ist unsere Gemeinde Bohnsdorf-Grünau die Gastgeberin und wir wollen an vier Abenden das Buch Deuteronomium (5. Buch Mose) aus dem Alten Testament behandeln.

Die Abende finden jeweils im Gemeindehaus in der Baderseestraße 8 in Grünau statt.

Am Montag, dem 17.02., beginnt die Bibel-

woche um 19:30 Uhr unter der Leitung von Pfarrer Ulrich Kastner. Am Dienstag, dem 18.02., leitet Pfarrerin Dorothea Quien von der Evangelischen Gemeinde Adlershof den Abend. Am Mittwoch, dem 19.02., erfolgt die Leitung durch Pfarrer Wolfram Geiger von der Evangelischen Gemeinde aus Altglienicke und am Donnerstag, dem 20.02., leitet Pfarrer Leszek Bartuzi von der Katholischen Gemeinde den letzten Abend.

Mögen diese Begegnungen das Miteinander der Gläubigen in unserer Region weiter vertiefen.

Weltgebetstag 2020

Alles was Atem hat, lobe Gott!

Simbabwe, das gastgebende Land in diesem Jahr, ist ein durchaus reiches Land und, im Vergleich mit den übrigen afrikanischen Staaten, recht stabil. Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Reich an Bodenschätzen, wertvollem Holz, Kaffee, Bananen und Öl. Leider profitieren von diesen Schätzen nur wenige Menschen im Land, und so ist die Kluft zwischen Arm und Reich groß geworden.

Alles was Atem hat lobe Gott!

Mit diesem Ausruf laden uns Frauen aus Simbabwe ein, den Weltgebetstag gemeinsam zu feiern. Sie wollen uns mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes. Wir alle dürfen teilnehmen an einem lebendigen, schwungvollen typisch afrika-

nischen Gottesdienst! Denn die Frauen aus Simbabwe wollen uns zeigen, wie sehr sie sich, trotz aller Widrigkeiten des Lebens geborgen fühlen in Gottes Liebe. Und wie dankbar sie für alles sind was er ihnen schenkt.

Sie sind herzlich eingeladen, bei einem Vorbereitungstreffen das Land kennenzulernen und so gemeinsam unseren WGT-Gottesdienst vorzubereiten.

Die Treffen finden im Gemeindeheim am Reihersteg statt, die Termine erfragen sie bitte in den Küstereien.

Wir freuen uns auf Sie,

*Margit Metzner,
Brigitte Nitsch*

◆

***Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben,
sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.***

2.Tim 1,7

Herzliche Einladung zum gemeinsamen
Familiengottesdienst

zum Weltgebetstag
der ev. Kirchengemeinden
Altglienicke und
Bohnsdorf-Grünau



Sonntag, 8. März, 10:30 Uhr
Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36

anschließend landestypischer Imbiss

Einladung zum Singe-Workshop! – Singen für Unmusikalische

Unter der bewährten Leitung von Bettina Schmidt findet am Sonnabend, dem 15. Februar wieder ein Singe-Workshop statt! Gedacht ist diese Veranstaltung besonders für Diejenigen, die gerne singen möchten, aber nicht wissen, ob sie es können. In der Regel proben und singen wir Lieder der neueren Art, wie sie sich etwa in dem Buch „Singt Jubilate“ finden. Darunter sind auch bekannte Gospels und andere internationale Lieder. Die Workshops beschränken sich nicht nur auf das Musikalische, sondern bieten in der Pause Gelegenheit zu Stärkung und Austausch – wovon immer gerne Gebrauch gemacht wird. Dieser Workshop am 15. Februar ist auch

zur Vorbereitung des Singegottesdienstes am 16. Februar gedacht. Bei diesem Gottesdienst wollen wir gerne gemeinsam viele Lieder singen – auch die transportieren häufig eine tiefgeistliche Theologie. Und der Superintendent unseres Kirchenkreises, Hans-Georg Furian wird die Predigt bei diesem Gottesdienst halten.

Herzliche Einladung zum Workshop und zum Gottesdienst!

Ulrich Kastner



Iranabend – Freitag, 20.03., 19 Uhr, Gemeindehaus Baderseestr.

Iran weckt weiter Interesse. Dieser Abend soll die Schönheiten des Landes aufzeigen mit seiner Geschichte, Geographie, Literatur und Musik sowie seinen Herausforderungen vor dem Hintergrund klimatischer Gegebenheiten. Um Politik wird es nicht gehen.

Als Abschluss gibt es orientalische Geschmacksproben.

Vortrag von Dr. Gunnar Riemer und Simon Thiele

Musikalische Ausgestaltung: Bernhard Suhm, Cello



FEBRUAR

02. SO Letzter Sonntag nach Epiphania	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst, Abendmahl anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
09. SO Septuagesimae	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Täuber
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Täuber
16. SO Sexagesimae	10:30	Friedenskirche Singegottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Superintendent Hr. Furian Pf. Kastner
23. SO Estomihi	12:00	Friedenskirche Festgottesdienst zur Einführung der neuen Orgel mit Landeskirchenmusik-Direktor Prof. Dr. Gunter Kennel	Pf. Täuber
	14:00	Friedenskirche Orgelführung und Konzert an der neuen Orgel mit den Organisten Martin Knizia und Christoph Behrendt	Pf. Täuber

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

01. SO 09:00 **Friedenskirche**, Don-Ugoletti-Platz Pf. Kastner
 Invokavit Gottesdienst
 Abendmahl

10:30 **Gemeindeheim**, Reihersteg 36 Pf. Kastner
 Gottesdienst, Kindergottesdienst
 anschl. Kirchenkaffee

06. FR 18:00 **Kath. Kapelle**, Hedwigshöhe Weltgebetstags-
 Weltgebetstag gruppe
 anschl. Imbiss

08. SO 10:30 **Gemeindeheim** Katechetin
 Reminiszere Familiengottesdienst zum Frau Beetz
 Weltgebetstag, anschl. Imbiss

15. SO 10:30 **Dorfkirche**, Dorfplatz Pf. Täuber
 Okuli Gottesdienst, Abendmahl
 Gemeindeversammlung

22. SO 12:00 **Friedenskirche** Pf. Kastner
 Laetare Gottesdienst
 anschl. Brunch

29. SO 09:00 **Friedenskirche** Pf. Täuber
 Judika Gottesdienst
 anschl. Kirchenkaffee

10:30 **Dorfkirche** Pf. Täuber
 Gottesdienst

APRIL

05. SO 09:00 **Friedenskirche** Pf. Kastner
 Palmarum Gottesdienst
 Abendmahl

10:30 **Gemeindeheim** Pf. Kastner
 Gottesdienst
 anschl. Kirchenkaffee

Und jetzt ist es weg – Made in GDR

Vor dreißig Jahren wurde die Einheit Deutschlands vollzogen. Aus diesem Anlass widmen wir einen Artikel der DDR-Alltagskultur und ihrer Gegenstände. Hier ein Artikel von Sandy Hanner über die verschwundenen Gegenstände der DDR.

Als vor knapp 30 Jahren die DDR verschwand, verschwanden auch viele Dinge des Alltags. Viele liebgewonnene Gegenstände überlebten die Einheit nicht, wurden wegrationalisiert oder einfach vergessen. Zeit, im Jahr der Deutschen Einheit in (N)ostalgie zu schwelgen.

Passend dazu hat der Verlag Heimat und Bild ein Buch mit dem Titel „Verschwundene Dinge der DDR“ heraus gebracht. Schon im Vorwort stellen die Autoren den Unterschied zwischen freier Marktwirtschaft und sozialistischer Planwirtschaft klar. „Made in GDR“ bedeutete, dass die Dinge für die Ewigkeit geschaffen wurden, was sich ganz einfach mit Ressourcenmangel und beschränkten internationalen Handel erklären lässt. Die „Langlebendauer-Glühlampe“ (was für eine tolle Wortschöpfung) von Narva versprach eine Leuchtdauer von 2500 Stunden, was ungefähr die doppelte Lebensdauer einer damaligen gleichwertigen Glühbirne von Osram war. In der BRD wurde damals darauf auch nicht unbedingt Wert gelegt, damit weiter produziert und konsumiert werden konnte – ein Kreislauf zur Erhaltung von Arbeitsplätzen. Heutzutage hat man ja manchmal das Gefühl, dass es für alle Gebrauchsgegenstände eine Sollbruchstelle gibt. So etwa nach 2 bis 2 ½ Jahren ist Schluss, seltsamerweise etwa 14 Tage nach Ablauf der Garantie.

Das Buch weckt alte Erinnerungen, Gerüche und zaubert längst vergessene Geschmäcker auf die Zunge. „Bino“ ist so ein



Beispiel. Hergestellt vom Elektrotechnischen Kombinat Bitterfeld (also eher Chemiebetrieb), das auch Brühwürfel produzierte. Heute gibt's es nur Maggi. Oder Pfeffi und Co. Die kleinen Pfefferminzbonbons haben regelrecht abhängig gemacht. Obwohl diese Marke bis heute überlebt hat, kennen meine Kinder nur PEZ, da gibt es als Verkaufsmasche coole Spender mit Pikachu oder Yoda.

Zigaretten sind im Buch nicht aufgeführt, sie fielen wahrscheinlich der Political Correctness zum Opfer. Aber Caro und F6 und (Schweine-)Juwel gehörten zum DDR-Alltag dazu. Ich kann mir als Mutter gar nicht mehr vorstellen, dass ich mein Kind zum Konsum schicke, weil es endlich mal wieder Cabinet gab. Meine Eltern haben das gemacht, waren eben die 80er und Zigaretten Luxus.

Natürlich gab es auch Putzmittel, für ein paar Pfennige gab es Ata, Fewa und Spee. Nur Spee hat die Wende überlebt, da es von der Henkel Gruppe übernommen worden ist. Kann sich noch jemand an den Geschmack von Putzi erinnern? Lecker, da hat Zähneputzen Spaß gemacht. Auch Florena (heute bei Beiersdorf) hat überlebt. Als angehender Teenager liebte ich die Florena-Serie „Action“, allein das pin-

ke Design versprach westlichen Konsum. Das gab es in unserer Gegend nur in Berlin. Mein Vater brachte mir Haarspray (sonst nur Zuckerwasser zum stylen) und weißen! Lippenstift aus der Stadt mit, den meine Mutter direkt verbot. Eine tolle Erinnerung.

Selbst Jeans gab es – auf Ostdeutsch hieß das „Doppelknappnathose“. Also an kreativen Wortschöpfungen mangelte es nicht. Anfangs verboten, entwickelte sich „die Jeans zum Politikum“ schreibt der Heimat und Bild Verlag. Aber sie setzte sich durch, wer kennt nicht „Boxer“ oder „Wisent“. Ehrlicher Weise sei an dieser Stelle zugegeben, dass die nicht so toll saßen und ich mit meiner, vom Opa aus dem Westen mitgebrachten „Wrangler“ echt hipp war: sozusagen „urst angesagt“. Den aufgenähten Union Jack musste ich in der Schule aber verdecken. Nicht nur eine tolle Wortschöpfung, sondern ein ganz neues Material namens Dederon wurde entwickelt und erfreute sich großer Beliebtheit. Man konnte praktisch alles daraus herstellen: Damenstrümpfe, Kittelschürzen (echt beliebt bei Tanten und Großmüttern dies- und jenseits der Grenze) und Netze. Netze waren ein echtes MUSS. Man konnte sie auf Walnussgröße zusammenfalten und einen Sack Zement damit nach Hause tragen.

Haben Sie auch noch das eine oder andere „Prachtstück“ aus alten Zeiten? Dinge, die noch einwandfrei funktionieren, egal ob VEB oder GmbH? Wer hat noch eine Pentacon Praktika (die auch im Quelle Katalog unter dem Namen Revue Flex angeboten wurde)?

Elektrische Geräte aus der DDR sind heute noch oft im Einsatz. Ob das für das Frisiergerät LD11 in quietschorange gilt, ist fraglich, aber das Handrührgerät RG28s der AKA Electric ist bei meiner Schwiegermutter noch in Betrieb. Steht gleich

neben dem ungebrochenen Kochbuch-Klassiker „Wir kochen gut“.

Der erste tragbare Radiorecorder der DDR war der R-160 (Stern Radio unter RFT). Zur Jugendweihe bekam ich eine moderne Variante in schwarz-blau. Klasse, aber ich hörte selten den Radiosender DT64, sondern eher RIAS. Man konnte nachmittags toll Musik mitschneiden. Vielleicht hat noch jemand ein Mixtape von einem lieben Menschen, der wusste, dass man neben Madonna und Depeche Mode auch auf Karat stand?

Natürlich waren damals auch noch Platten sehr beliebt, ob von Eterna, Amiga oder Litera, je nach Geschmack. Trotz der ständigen Zensur und Überwachung gab es in der DDR viele beliebte Bands und Liedermacher. Sagt noch jemand City etwas? Jedes Mal wenn heute im Radio „Am Fenster“ läuft, weckt es gemischte Gefühle in mir. Ich freu mich über diesen Klassiker, den mein Vater sehr liebte, hab aber immer Angst, es könnte die 17min 40sec Fassung sein.

Apropos Karat. Noch ein unzerstörbares Produkt der DDR: Schrankwände sind heute unmodern, aber eine Karat ist noch in vielen Haushalten zu finden. Manchmal findet man auch in Wochenendhäusern (klar: Datschen) „Sprelacart-Küchen“ aus Spremberg oder den ersten Farbfernseher der DDR Color 20 oder den Nachfolger Novatron. Entgegen allen schlechten Gerüchten, nach denen die russische Bildröhre sehr störanfällig gewesen war, weiß ich aus eigener Erfahrung, verschüttetes Blumenwasser war kein Problem. Einfach zwei Tage trocknen lassen, dann ging er wieder. Versuchen Sie das mal mit einem iPhone.

Auf Flohmärkten findet man oft noch eine ABC-Zeitung oder Atze. Als Drei-Käse-Hoch liebte ich die Zeitschrift Bummi. Man konnte ein Minibüchlein ausschneiden,

meistens klassische Märchen. Meine Oma hat es in der Mitte zusammengenäht und fertig war ein selbstgebastelter kleiner Schatz. Für die „Muttis“ gab es Sybille und für „Vati“ Das Magazin. Was dieser natürlich nur wegen der anspruchsvollen Artikel gelesen hat. Letzteres hat bis heute überlebt, genauso wie Mosaik mit den allseits beliebten Abrafaxen.

Ein Foto im Buch zeigt den Füller für Schulanfänger Heiko – was für eine Tintenschlacht! Dabei waren Tintenkiller nicht zu haben und aus dem „Westen“ – daher offiziell verboten. Unsere Lehrerin dagegen war ganz froh über die Benutzung von Pelikan- oder Geha-Füllern, weil diese Produkte tatsächlich besser funktionierten. Der Heiko-Füller ist kein Produkt, dem man

nachtrauern muss. Natürlich darf in einem Buch über die verschwundenen DDR-Dinge der Trabant601 nicht fehlen. Liebevoll „Rennpappe“ genannt, brachte er den DDR-Bürgern soweit dieser fahren durfte und 1989 noch ein bisschen weiter.

Ein Simson Krafrad, ein bisschen aufgetunt, war es der Stolz eines jeden Teenagers. Abschließend darf nicht DER Klassiker unter den DDR-Fahrzeugen vergessen werden. Wer besaß denn kein MiFa? Vorzugsweise wieder in orange. Wirklich unvergessen der Slogan: „Wer MiFa fährt, fährt nie verkehrt“.

Mangel an Rohstoffen fördert eben auch die Kreativität.

Sandy Hanner

WWW.2019 Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau.de (<http://www.kirche-bohnsdorf.de/gruenau0.htm>)

Die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau hat eine Homepage und diese wird von Interessenten weltweit genutzt. Immer mehr Menschen stürzen sich auf die informative und aktuelle Datenquelle.

Anstieg der Gesamtbesucher in den letzten drei Jahren:

2019: 32880

2018: 30200

2017: 26000

Einen Rekordtag erlebte wieder der 23. Dezember mit 417 Besuchen, bei im Schnitt zwischen 100 bis 200 Besuchen pro Tag.

Besonders gefragt sind die Ordner in etwa der Reihenfolge:

Gottesdienste, Kontakte, Veranstaltungen, Gruppen, Aktuelles, Kindergarten, Andacht, Denkmaltag. Auch die Einladung zum Geburtstagscafé / Treffpunkt Gemeinde wird

angeklickt und gehört damit nicht zu den „ganz weit ab“ Veranstaltungen. Bei dieser Einladung interessiert auch die beige-fügte Geburtstagsblume.

Die Fotos der Predigtstätten (Friedenskirche, Dorfkirche, Gemeindeheim) und in diesem Jahr besonders das Foto der Kanzel der Friedenskirche als auch das Foto von Pf. Ulrich Kastner werden häufig angeschaut. Im Monat Dezember finden die vielen Weihnachtspiktogramme viele Interessenten.

Die Mehrheit der Homepage-Besucher kommt aus Deutschland (private Adressen, Firmen, Organisationen). Restliche 3 % verteilen sich über 28 Länder, wie z. B. Niederlande, Europäische Union, Spanien, Schweiz, Ukraine, Belgien, Russ. Föderation, Italien, Polen ... Indonesien. Haben wir in den Ländern nun überall Fans der

Kirchengemeinde zu wohnen oder verbergen sich hinter den Ländern die Urlaubsadressen der Gemeindeglieder? Oder beides?

Es besteht ein reges Interesse an der Homepage, dennoch könnte sie weitaus mehr leisten. Die Homepage bringt Mitteilungen schneller in die Gemeinde als ein ge-

drucktes Gemeindeblatt. Die technischen Voraussetzungen sind dafür vorhanden, sagt Herr Hoppe, der die Homepage pflegt und immer pünktlich mit dem Weinstock und bei bestimmten Anlässen aktualisiert. Ihm herzlichen Dank für seine Arbeit.

Ursula Steinike

Einladung zur Bibelstunde – neuer Termin

Der Bibelgesprächskreis lädt herzlich ein; jeweils am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr in das Gemeindehaus Baderseestraße 8!

Die Themen orientieren sich am Predigttext des folgenden Sonntages.

So kommen Interesse am Bibeltext und gelebte Glaubenserfahrung zusammen und vielleicht ja auch Neugierde, was zum Sonntag draus wird.

Am 11. Februar – 60 Tage vor Ostern – zum Propheten Hesekiel und seiner Berufung.

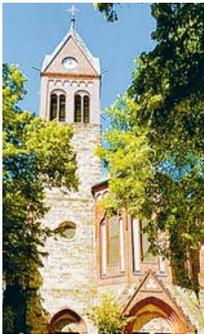
Am 10. März – Okuli – zum Thema Nachfolge und Jüngerschaft.

Am 14. April – Weiße Woche – Jesaja 40 „die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft“.

Wir bitten zu beachten, dass der Gesprächsabend von Montag auf Dienstag verschoben wurde.

Ihr Pfarrer Sven Täuber

Kindersamstage für Kinder von 6 bis 9 Jahren in der Friedenskirche Grünau



Liebe Kinder!

Seid Ihr dabei? Es lohnt sich, denn es gibt Vieles zu entdecken und spannende Geschichten zu hören.

Außerdem könnt Ihr auch selber aktiv und kreativ werden. Dazu lade ich Euch ein. Ich freue mich auf Euch!

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine kleine Spende für das Material nimmt die Gemeinde dankbar entgegen.

Sicher sind Eure Eltern so nett und melden Euch spätestens zwei Tage vor dem jeweiligen Termin bei mir an:

Roswitha Beetz,
Tel.: 030 672 06 60
E-Mail: r.beetz@
kklios.de



Termine Kindersamstage

Wie schön war die Stadt Ninive

Die Geschichte von Jona, Versteckspiel, Schiff basteln, Seefahrt miterleben

22. Februar 2020, 10:30–12:30 Uhr
ausnahmsweise im Gemeindehaus,
Baderseestraße 8

Ich sehe was, was du nicht siehst

Die Geschichte von Bileam und seiner Eselin, Spaßbrille basteln, Rätselraten

14. März 2020, 10:30–12:30 Uhr
Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz,
am Ende der Eibseestraße, 12527 Berlin

Christenlehrerüste im Advent

Am ersten Adventswochenende machten sich 21 Christenlehrekinder wieder mit Sack und Pack und freudiger Erwartung auf, um im „Friedenshaus“ in Heinersdorf Advent zu feiern. Schnell waren die Zimmer und Betten bezogen. Die „alten Hasen“ hatten mir schon Wochen vorher ihren Zimmerwunsch per Bittschreiben inklusive kleinem (Bestechungs-)Geschenk mitgeteilt. Auf welche Ideen Kinder manchmal kommen und von wem sie sich das wohl abgesehen haben? Nun ja, Engel sind wir alle nicht, oder doch? „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein“ hieß das Thema unseres Adventswochenendes. Dazu wurde fleißig gebastelt, gesungen, gespielt

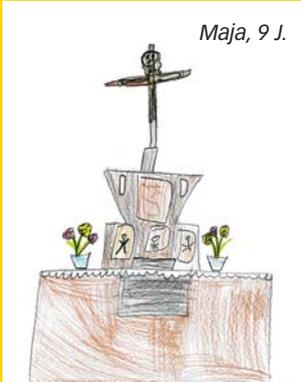
und Gottesdienst gefeiert. Es war wieder rundum schön und eine wunderbare Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit. Einen Wehrmutstropfen gab's am Ende leider doch noch. Als wir uns für das kommende Jahr anmelden wollten, erfuhren wir, dass das Haus ab 2020 nur noch ein Selbstversorgerhaus sein wird. Das heißt, wenn wir niemanden finden, der an diesem Wochenende für unser leibliches Wohl sorgt, müssen wir wohl auf ein anderes Haus ausweichen, was sehr, sehr schade wäre. Ein Engel käme uns da sehr gelegen.

Roswitha Beetz

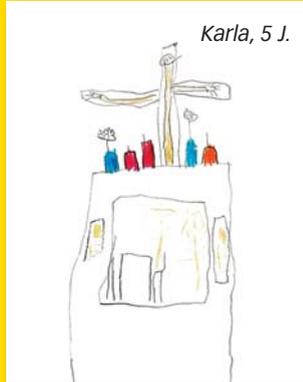


Was gefällt mir besonders am Altar?
Zeichnungen von Kindern zum Denkmaltag 2018

Maja, 9 J.



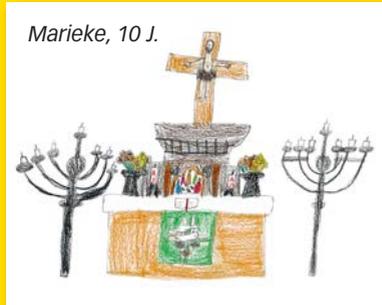
Karla, 5 J.



Emilio, 11 J.



Marieke, 10 J.



Jakob, 6 J.



Anna, 7 J.





Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT 676 42 13

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de



BESTATTUNG

**Else Salzmann
Günter Hamperl
Elisabeth Bischoff
Brigitte Gallon**



...komm' auch du dazu!

Kirchenchor



Freitags 19:00 Baderseestr. 8

B&H
Gebäudeservice

Matthias Haug

Neptunstraße 9
12526 Berlin

Tel. 0176-840 11 832
www.winterdienst-bohnsdorf.de

Meisterbetrieb seit 2011
Hausmeisterservice
Gebäudereinigung
Grünpflege
Winterdienst

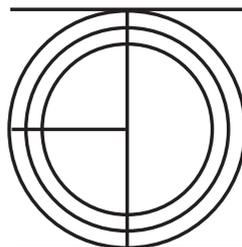
TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf



TECCO-Systems

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Wenn sich Gott so wunderbar um die Blumen kümmert,
die heute aufblühen und schon morgen wieder verwelkt sind,
wie viel mehr kümmert er sich dann um Euch.*

Matthäus 6,30

Geburtstage im Februar

02.02. Peter Florian	80
03.02. Hans Schuhmacher	82
04.02. Arnold Birnbaum	85
05.02. Dr. Helgunde Henschel	85
06.02. Ilse Schwerk	84
07.02. Horst Seydel	83
10.02. Horst Wittstruck	86
13.02. Horst Helm	86
14.02. Alexandra Geske	75
16.02. Gertraud Günher	75
16.02. Ingeborg Stümpfig	88
19.02. Fritz Niedergesäß	80
20.02. Herbert Sachse	90
20.02. Arno Jung	80
21.02. Helga Bettcher	70
21.02. Dieter Selmar	83
21.02. Gisela Krielke	87
21.02. Elisabeth Hollenbach	99
22.02. Werner Eleser	81
24.02. Erika Pichl	80
24.02. Konrad Grahl	84
24.02. Amelie Sommer	95
26.02. Sonja Westphal	85
26.02. Christa Zahn	90
27.02. Monika Krüger	82
27.02. Reinhilde Huth	83
28.02. Olga Albrecht	86

Geburtstage im März

02.03. Gottfried Lichtwardt	75
02.03. Dietrich Preuß	80
02.03. Reinhardt Stempel	80
03.03. Ulrich Maack	81
03.03. Dr. Ursula Steinike	85
05.03. Gudrun Schmidt	75
05.03. Lothar Linke	81
07.03. Kurt Richter	87
08.03. Horst Wiemann	86
08.03. Marianne Dunsing	82
09.03. Waltraut Richter	85
13.03. Ursula Rosenbusch	84
14.03. Adelheid Berner	83
14.03. Eberhard Isert	89
15.03. Elli Bauer	97
17.03. Karin Pohling	75
17.03. Marianne Walk	84
17.03. Erich Herm	94
19.03. Hannelore Kloß	90
21.03. Traude Schmohl	86
21.03. Ursula Glasse	88
22.03. Dieter Liebchen	81
25.03. Gisela Simon	81
26.03. Inge Fräsdorf	84
27.03. Brigitta Bürckner	85
27.03. Gertrud Lossin	91
28.03. Gisela Bauer	84
30.03. Helga Zerna	90
31.03. Ursula Bruch	85
31.03. Dieter Damaschun	80



Genannt werden 2020 die Jahrgänge: 1950 (70), 1945 (75) und ab 1940 (ab 80 aufwärts) Stand der Daten: Januar 2020 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt: Hannelore Conrad

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Bankverbindung:

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

Internetseite des Kirchenkreises: www.kklios.de

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8, 12527 Berlin
Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Sven Täuber
z. Z. erreichbar über die
Gemeindebüros

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Gemeindeheim Reiherstieg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reiherstieg 36
12526 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8,
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrersprechst.: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
apfelbohnsdorf@gmx.de

ADRESSEN

Christenlehre

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

16:00–17:00 Uhr: 1.–4. Klasse
17:10–18:10 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

16:00–17:00 Uhr: 1.–3. Klasse
17:10–18:10 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: r.beetz@kklios.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

17:00 Uhr: ÄLTERE und JÜNGERE
Gemeindehaus Baderseestraße 8

Junge Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)
Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 2. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr

Kontakt:

Ruth Heyroth, Telefon: 674 79 44

Horst Weinert, Telefon: 674 77 33

Hauskreis

Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de
oder die Gemeindebüros

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 3. Mittwoch im Monat,
15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
jeden 3. Donnerstag im Monat,
15:00 Uhr

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Jung-Bläserchor

Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr
Untergeschoss Gemeindehaus,
Baderseestraße 8

FEBRUAR

13.02.	GKR, Reihersteg	19:30 Uhr
15.02.	Singeworkshop, Baderseestr.	14:00–17:00 Uhr
16.02.	Singegottesdienst mit Sup Furian, Friedenskirche	10:30 Uhr
17.–20.02.	Ökumenische Bibelwoch, Baderseestr.	19:30 Uhr
19.02.	Geburtstags-Cafe, Baderseestr.	15:00 Uhr
20.02.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
22.02.	Kindersamstag, Gemeindehaus, Baderseestr.	10:30–12:30 Uhr
23.02.	Festgottesdienst zur Orgeleinweihung, Friedenskirche	12:00 Uhr
27.02.	Konfirmanden-Elternabend, Baderseestr.	19:30 Uhr

MÄRZ

03.03.	Redaktionssitzung, Reihersteg	18:00 Uhr
05.03.	GKR, Baderseestr.	19:30 Uhr
06.03.	Weltgebetstag, Kapelle Hedwigshöhe	18:00 Uhr
08.03.	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag, Reihersteg	10:30 Uhr
14.03.	Kindersamstag, Friedenskirche	10:30–12:30 Uhr
15.03.	Gottesdienst, anschl. Gemeinde- versammlung, Dorfkirche	10:30 Uhr
18.03.	Geburtstags-Cafe, Baderseestr.	15:00 Uhr
19.03.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
20.03.	Iran-Abend, Baderseestr.	19:00 Uhr
22.03.	Brunch-Gottesdienst, Friedenskirche	12:00 Uhr

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 26). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde / Geburtstagscafé
jeden 3. Mi im Monat, 15:00 Uhr
 Gemeindehaus Grünau, Baderseestr. 8

19.02.: „Polizeiseelsorge und Menschenwürde“

Im Berufsethikunterricht lernen angehende Polizisten, dass die Polizei im Kern eine Menschenrechtsorganisation ist. Und nur auf Grundlage dieses gemeinsamen Nenners war mir der Dienst überhaupt möglich. Im Alltag gibt es aber viele Widersprüche über die ich gern mit Ihnen ins Gespräch kommen möchte.

Pf. Sven Täuber

18.02.: „Geschichte der Menschenwürde“

„Die Menschenwürde ist antastbar“ – Dieses (anklagende) Buch schrieb die prominente Journalistin Ulrike Meinhof bevor sie die Widersprüche ihrer Existenz in den RAF-Terror trieben. Tatsächlich tat sich auch die Kirche lange schwer mit den Menschenrechten. Dennoch gehört der Glaube zu den Wurzeln unseres heutigen Verständnisses der Menschenwürde. Ich möchte gerne Gesprächsimpulse geben und freue mich auf einen interessanten Nachmittag mit Ihnen!

Pf. Sven Täuber

Vorausschau: 15.04.: „Ostergeschichten und Gespräche“

Pf. Sven Täuber

Seniorencafé Bohnsdorf
jeden Mi im Monat, 14:00 Uhr
 Gemeindeheim, Reihersteg 36

Februar

- 05.02.: Spielenachmittag
- 12.02.: Unnützes Wissen über Tiere – skurrile Fakten, die man nie mehr vergisst – z. B. Lachse können Läuse haben
- 19.02.: Faschingsfeier
- 26.02.: Geburtstagsfeier

März 2020

- 04.03.: Gedächtnistraining
- 11.03.: Weltgebetstag aus Simbabwe, Thema: „Steh auf und geh“
- 18.03.: Tanzen im Sitzen
- 25.03.: Geburtstagsfeier

– Änderungen vorbehalten –

**Herzliche Einladung
zum
FESTGOTTESDIENST**

Einweihung der Orgel
in der Friedenskirche Grünau,
Don-Ugoletti-Platz

**am 23. Februar 2020,
um 12:00 Uhr**

